

## **Ein unbekanntes Land**

Ende voriger Woche ist der neuerwählte Gesandte für Korea, Herr L. H. Foote, nach dem Urtheil seiner Bestimmung abgereist. Derselbe geht über Yokohama und Tōkyō nach Nagasaki, von dort auf einem Dampfer der Bundes-Marine nach einem kleinen Fischerdorfe an der Küste von Korea, und von dort nach der 18 Meilen landeinwärts gelegenen Hauptstadt Seoul. Foote ist wahrscheinlich der erste Europäer, sicher aber der erste Amerikaner, welcher die von 150,000 Seelen bewohnte Hauptstadt betritt. Commodore Schufeldt, welcher bekanntlich den Handelsvertrag zwischen den Ver. Staaten und Korea abgeschlossen hat, durfte die Hauptstadt nicht betreten, sondern hat in einer kleinen Ortschaft an der Küste mit den Commissären der koreanischen Regierung verhandelt. Nach Schufeldt's Mittheilungen an den Gesandten kann dieser auf die herzlichste Aufnahme in Korea rechnen. Die Regierungsform ist die einer völlig despotischen Monarchie, der nur zum Scheine ein aus den Häuptern der vornehmsten Patrizier-Familien gebildeter Beirath zur Seite steht. Die Koreaner haben sowohl mit den Chinesen, als mit den Japanesen eine gewisse Aehnlichkeit, erheben sich einerseits nicht bis zu der Kunstdfertigkeit und den feinen Lebensformen dieser Völker, sind aber andererseits energischer

sei aus dem Priesterstande ausgestoßen worden. Er beantragte die Bestrafung des Angeklagten namentlich deshalb, weil derselbe in seinem Rachedurste das Leben vieler Personen gefährdete, die ihm nie etwas zu Leide gehan hatten.

Eigenthümlich war die Vertheidigung, die von Herrn Duverdy geführt wurde. Acht Jahre lang, sagte dieser, war der Fürst zärtlich gegen Mutter und Kind. Dann verließ er beide, und zuletzt sorgte er nicht einmal für seinen Sohn. Was sollte Letzterer thun, um die Aufmerksamkeit der Welt auf seinen Kummer zu lenken? Er zündete seines Vaters Palast an, und sein Zweck war erreicht. Darum sei er auch kein gewöhnlicher Brandstifter.—Nach kurzer Berathung schloß sich die Jury dieser Ausführung an und sprach den Angeklagten frei. Es hat also in Paris fortan Jedermann das Recht, irgend ein Verbrechen zu begehen, um die Aufmerksamkeit der Welt auf seinen Kummer zu lenken. Die Welt muß wissen, daß er Kummer hat. Allerdings hätte sie das auch durch die Pariser Scandalpress erfahren können, oder durch eine Civilklage, aber das wäre nicht pikant gewesen, und darum muß es dem jungen Volignac erlaubt sein, Unschuldige zu führen, um seinen Vater zu blamieren.

und unabhängiger.

Die Handelsbeziehungen, welche Korea mit China unterhält, beschränken sich auf den Verkehr mit den Küstenplätzen des letzteren Reiches, sowie darauf, daß den Begleitern der chinesischen Gesandten gestattet wird, koreanische Producte im Innern des Landes aufzukaufen und zu exportiren und dafür Erzeugnisse des chinesischen Gewerbeslebens in das Land zu bringen. Trotz dieses beschränkten Verkehrs hat sich China einen gewissen Einfluß, eine Art Oberhoheit über die Regierung von Korea erworben, und der gegenwärtige König, der als ein aufgeklärter und dem Fortschritte huldigender Mann geschildert wird, hofft durch einen möglichst innigen Anschluß an die Vereinigten Staaten sich völlig von der chinesischen Anmaßung emanzipiren zu können. Derselbe wird daher nicht nur dem amerikanischen Gesandten die beste Aufnahme bereiten, sondern auch den durch den abgeschlossenen Vertrag garantirten Handel in jeder Weise fördern. Ähnliche Verträge mit Großbritannien und Deutschland sind noch nicht ratifizirt, trotzdem bestehen an den Küstenplätzen bereits englische und deutsche Handelsniederlassungen, deren geschäftlicher Verkehr in hoher Blüthe steht.

Aus den Ver. Staaten besuchen bisher nur Geschäftsreisende mit einem beschränkten Vorrathe von Waaren Korea; die Producte der amerikanischen Industrie sind beliebt, doch hat der Umstand, daß dieselben nicht stets und stetig zu haben sind, die Vergrößerung des Geschäfts mit Korea verhindert. Die Gründung permanenter Handelsniederlassungen wird unserm Handel zu schnellem Aufschwunge verhelfen. Korea bedarf an amerikanischen Erzeugnissen namentlich: Baumwollstoffe, landwirtschaftliche Maschinen, Pumpen, Eisen- und Stahlwaaren aller Art, Feuerwaffen, Möbeln u. dgl. Dem Vorgange China's und Japan's entsprechend, wird auch in Korea das Bedürfniß nach Eisenbahnen und Telegraphen schnell hervortreten und die Ver. Staaten sind berufen, das hierzu erforderliche Material und die technisch gebildeten Arbeitskräfte zu liefern. Korea seinerseits kann unsere Producte mit Gold und Silber bezahlen, dessen Ausbeutung ein Monopol der Regierung ist, während die Gewinnung der übrigen Metalle dem Volke offen steht.

Irgend aus Anfangszeiten an ihre Gemarkungslände, die eben Alles ist, was sie auf dieser Erde besitzen oder doch wenigstens dem Namen nach eignen.

Doch eine kurze Periode verhältnismäßigiger Gediehnlichkeit scheint auch diesen Sandbauern bevorzustehen. Überall in den Pinienwäldern tauchen Sägemühlen empor. Die Holzverwüster, welche die Wälder im Norden nahezu zerstört haben, wenden sich jetzt dem Süden zu, wo sie ebenso unbarmherzig mit der Axt wüthen. Da das Pinienholz, wie gesagt, ganz ausgezeichnet ist, so steigt die Nachfrage fortwährend, und das Angebot läßt sich ja vermehren, — so lange die Wälder reichen. Man kann kaum noch eine Meile durch jene Gegenden fahren, ohne den dumpfen Schlag der Axt oder das surrende Geräusch der Säge zu hören. Die neue Industrie lockt die armen Bauern an, die bisher in denselben Wäldern vergeblich nach einer besseren Existenz gerungen haben. Sie verschaffen ihnen Lohn, geringeren zwar, als den bescheidenste nördliche Arbeiter annehmen würde, aber doch immerhin mehr, als sie bisher verdient haben. Darum begrüßt

Reuer Rechtsgrundsat

Paris ist bekanntlich die Stadt nicht nur der Sensationsromane, sondern vor allen Dingen der Kührprocesse mit weniger juristischem als dramatischem Ausgange. Der betrogene Ehemann, der seine Frau erschießt, ist weder Mörder noch Todtschläger; die verlassene Geliebte hat ein Recht, dem Treulosen Viatriol in's Gesicht zu schütten, und die gattenlose Mutter darf unter Umständen ihr Kind umbringen. Es richtet sich Alles nach Effecten, und einiger lumpiger Rechtsgrundsätze halber lässt man am Strande der Seine nicht einmal den kleinsten Effect verderben. Was liegt an der Logik? Die Logik ist pedantisch, das starre Recht paßt nur zu Perrücken und Talaren, es ist tugendhaft aber nicht pikant. Und was wäre das Leben ohne

Eine „interessante“ Bereicherung hat die spezifisch Pariser Jurisprudenz neuerdings durch den Prozeß Polignac erfahren. Im November vor. J. betrat ein junger Mann von anständigem Aeußerem das Palais des Fürsten Polignac in der Rue Miromesnil, tränkte die Möbeln im Besuchszimmer mit Petroleum und entzündete dasselbe, ehe er das Haus verließ. Er wurde verhaftet, leugnete seine That gar nicht und gab an, daß er der natürliche Sohn des Fürsten sei, an dem er sich habe rächen wollen. Dieselben Angaben wiederholte er im Processe, zu dem als Zeugen der Fürst Polignac und Mlle Blanchard de Breteche, die Mutter des 25jährigen Brandstifters, geladen waren. Als der Vorsthende ihn darauf aufmerksam machte, daß er das Leben gänzlich unschuldiger Personen gefährdet habe, erwiderte er, er hätte gehofft, das Feuer auf die Zimmer seines Vaters beschränken zu können.

---

Muth und Geistesgegenwart.

Auf der Pennsylvania-Eisenbahn geriet vor Kurzem ein Schlafwagen miten in der Nacht in Brand. Die schlafenden Passagiere wurden sofort durch Alarmrufe geweckt, aber so schnell gris das Feuer um sich, daß sie durch die eingeschlagenen Fenster nur mit Mühe noch in ihren Nachtkleidern entkamen. Auch General Dudley, der Pensionscommissär befand sich in dem brennenden Wagen. Er hatte gerade noch Zeit, sein künstliches Bein zu ergreifen, das er am Abend abgeschnallt hatte, und sich nach der Thüre zu schleppen. Um dem erstickenden Rauch zu entgehen, hielt er sein Gesicht möglichst nahe am Boden, froh also in buchstäblichsten Sinne des Wortes durch

Fürst Polignac bestritt eigentlich nicht

lich, daß der taube Abgeordnete Ben Wilson von West-Virginia gleichfalls zu den Passagieren zählte. Wenn der selbe den Alarm nicht gehört haben sollte und weiter schlief? Der General schauderte. Auf den Händen und einem Beine weiter kriechend, fühlte er in jede Lagersstatt hinein. Und richtig, er fand Wilson im tiefsten, ahnungslosen Schlummer, inmitten der gierig leckenden Flammen, die schon im nächsten Augenblicke das Bett ergreifen mußten. Ruhe wären natürlich bei dem taubten Manne nutzlos gewesen. Schnell entschlossen, richtete sich daher Dudley so hoch auf, als er konnte, schlug das zunächst liegende Fenster ein, schützte den schlafenden Abgeordneten mit verzweifelter Kraft und weckte denselben gerade noch rechtzeitig auf, daß er sich durch die Bresche in's Freie retten konnte. Dann bückte sich der General abermals, um der Hitze und dem Rauche zu entfliehen, und nach der Plattform kriechend, fiel er endlich mehr tot als lebendig auf den Boden. Zwei Minuten später war der ganze Wagen ein Raub der Flammen geworden. — Den Verlust seines Beines hat Dudley gleichfalls auf Rechnung seines Muthes zu setzen. In der Schlacht von Gettysburg sollte er die linke Flanke seines Regiments zurückziehen. Der Befehl konnte nur durch Zurückziehen der Fahne verständlich gemacht werden, aber so oft diese versucht wurde, fiel der Fahnenträger. Da ergriff Dudley selbst die Standarte, und als er, in das rechte Bein geschossen, niedersank, nahm er die Fahne in die linke Hand und ließ sich von seinen Leuten eine ganze Strecke rückwärts schleppen, ohne die Fahne loszulassen.

Die Umgegend von Stanhope, Sussex Co., N.J., war früher von malarischen Krankheiten außerordentlich heimgesucht. Seit ungefähr einem Jahre werden in den dortigen Hochöfen schmelzbaltige Erze ausgeschmolzen, und seit dieser Zeit ist kein einziger Fall von Malaria vorgekommen.

## Minenentdeckungen

Wie reichsten und ausgiebigsten Fundgruben edler Metalle in der Welt verdanken dem Zufalle ihre Entdeckung. Lange bevor Californien durch seine Goldschäze das Erstaunen der Völker erregte, hatte sich in dem ehemaligen spanischen Königreiche La Plata, der gegenwärtigen südamerikanischen Republik Bolivia, eine Silberausbeute entwickelt, die nachher nicht wieder auch nur annähernd erreicht worden ist. Der berühmte Cerro de Potosí, in der Nähe der Stadt

Etwas bei Potosi, in der Nähe der Stadt gleichen Namens, zeigt heute noch über 5,000 jetzt theils verlassene, theils noch bearbeitete Stollen und Gallerien, aus denen früher ein aus Quarz und bröckligem Trachyt bestehendes Silbererz von reichstem Gehalte gewonnen wurde. Seitdem schon im 17. Jahrhundert der Bruch eines Sammelteiches einen großen Theil der Gruben unter Wasser setzte und einen Verlust von über 2,000 Menschenleben verursachte, ist der Minenbetrieb in Verfall gerathen, hat aber bis auf den heutigen Tag eine Ausbeute von mindestens \$2,000,000,000 ergeben, eine Summe, welche den Ertrag der mit den technischen Hilfsmitteln der Neuzeit betriebenen Comstock-Mine um mehr als das Zwanzigsfache übersteigt. Diese Minen bei Potosi wurden von einem Indianer entdeckt, der in der Verfolgung eines Wappentikals sich an einem Ma-

Vom Falande.

benden Sturze in die Tiefe zu retten. Der Busch mit seinen Wurzeln blieb in der Hand des Indianers, hatte demselben jedoch immerhin so viel Anhalt und Stütze gewährt, daß sein Körper im Hinabgleiten gehemmt wurde. An den Wurzeln entdeckte der Indianer eine Un-

Wurden entdeckt bei Indianer eine un-  
masse kleiner Silberkörner. Er grub an  
der Stelle weiter nach und fand einen  
unerschöpflichen Vorrath von gediegenem  
Silber. Der Indianer machte Nieman-  
dem Mittheilung von seiner Entdeckung,  
das Silber jedoch, welches er in großen  
Mengen verkaufte, lenkte die Aufmerk-  
samkeit der Spanier auf ihn, und er wurde  
durch Anwendung der Folter gezwun-  
gen, sein Geheimniß zu enthüllen. Der  
Reichtum Spaniens an edeln Metallen  
ist zum größten Theile aus den Minen  
bei Potosi geflossen.

Im Jahre 1858 bemüht sich Comstock, der Entdecker der berühmten, nach ihm benannten Mine, in San Francisco das zur Ausbeutung der von ihm gefundenen Silberadern erforderliche Capital aufzutreiben. Vergeblich wandte er sich an die Handelsfürsten jener Tage, deren Comptoirs sich in der Frontstr. ähnlich dicht neben einander befanden, wie die der New Yorker Geldfürsten in der Wallstr. Die Capitalisten lachten ihn aus und legten ihm den Namen: „Der

aus und legten ihr den Namen „Der verrückte Comstock“ bei. Vollständig mittellos mußte er an den Ort seiner Entdeckungen zurückkehren, und hier gelang es ihm, durch Unterstützung der damals schon wohlhabenden, später reichen Richter Walsh, George Hearst und Joel Clark die ebenfalls fabelhaften Schäze der Comstock-Mine zu heben. Im Jahre 1868 führte ein Indianer vom Stämme der Shoshone's die Prospektoren John Turner und Applegarth für einen kleinen Vorrauth von Lebensmitteln und eine Flasche Whiskey auf den Gipfel des Treasure Hill in dem White Pine Districte und zeigte ihnen das Silberlager, welches unter dem Namen der „Eberhart Mine“ bekannt geworden ist. Der zu Tage ausliegende Quarz war so reich

ge-  
mit-  
hla-  
urch  
griff  
ein-  
noch  
Auch  
ssär,  
gen.  
stli-  
bend  
chür  
nucne  
nög-  
o im  
urch  
ldy-  
an Silber, daß die glüdlichen Entdecker in ganze Blöcke einen eisernen Nagel in derselben Weise treiben konnten, wie in Blei. Eine einzelne, jetzt vollständig abgetriebene Stelle des Minengangs enthielt das reichste Erz in solcher Ausdehnung, daß nach dem Abbau desselben ein runder Raum verblieben ist, innerhalb dessen man mit einer sechsspännigen Postkutsche umkehren kann. Ueber \$5,000,000 Erz wurden allein aus diesem Theile der Mine gewonnen. Die Indianer spielen überhaupt in der Entdeckung der Metallschäze sowohl in Süd-Amerika als in den Ver. Staaten eine bedeutsame Rolle. Der „weltberühmte“ Senator Tabor von Colorado erwarb

wand eine Partie alte Decken, die dort scheinbar ohne besonderen Grund aufgehängt waren. Indem er eine der selben lüftete, fand er den Eingang zu einem 120 Fuß in den Felsen gegrabenen und gesprengten Tunnel, der in einen runden Raum endete. In diesem stand ein großes Fass mit Schießpulver und von solchem leitete eine Zündschnur bis unter die Decken in der Hütte. Der Prospector thilte dem Dr., als dieser nach zwei Stunden mit ein Paar Hasen zurückkehrte, seine Entdeckung mit, und dieser belehrte ihn ganz freundschaftlich: „Ja, über zehn Jahre habe ich an dem Tunnel gearbeitet, dafür bin ich aber auch jetzt vor meinen Verfolgern sicher; sollten dieselben meinen Aufenthalt entdecken und bei mir eindringen, so sprenge ich sie mit mir selber in die Lust.“

in New York einen Vortrag gehalten, in dem er die zwei alten Parteien kritisierte und zu dem Besund kam, daß die republikanische ganz in die Hände der Volksausbeuter gelangt sei und die demokratische gar nichts repräsentiere, als das Streben der Politiker, welche „draußen“ sind, „hinein“ zu kommen.

Die Fabrikation von Holzmaschinen scheint zu Philadelphia im Großen betrieben zu werden. Ein Bürger „der Stadt der Bruderliebe“, Herr George Holgate, behauptet, innerhalb der letzten sechs Wochen vier solcher Maschinen angefertigt und an Meister genannt des Freiheitssturmes auf dem 9. Husarenregiment antwerben ließ, neun Schlachten mitmachte und in Folge ihrer Tapferkeit zum Oberlieutenant befördert wurde. Frau Lepischik, die in Neu-West wohnt, bezahlt eine Pension von 25 Gulden.

Maschinen angefertigt und an Besteller in New York verkauft zu haben. Jede Maschine könne in ein Cigarettensäckchen gesetzt werden und habe eine Explosionskraft von 900 Pfund Schießpulver. Holgate hat, wie er sagt, in der letzten Zeit zwei Zündmaschinen angefertigt und verkauft, deren Wirkung auf eine beliebige Stunde gestellt werden kann und die eine Zündkraft von 100 Gasflammen und einen Hitzegrad, wie 1000 Gasflammen erzeugen. Er spricht sich über die Bedeutung seiner Industrie so aus: „Ich weiß nicht, wozu meine Maschinen gebraucht werden. Ich frage den Käufer eben so wenig, ob die Maschine dazu dienen soll, um den Czar in die Luft zu sprengen, oder um einen Palast anzuzünden, als der Büchsenmacher seinen Kunden fragt, ob er einen Mord beabsichtige, oder der Zündholzchenhändler sich erkundigt, ob sein Kunde Mordbrenner werden wolle. Ich fabriziere die Maschinen für diejenigen, welche sie benötigen. Ich bin nicht dafür, daß man die Fürsten mit Bomben tödte, nach halte ich es für passend, daß man die Staatsmänner mit Messern

— Der Kölner Uhrmacher Salomon Sternberg hat für das russische Kaiserpaar zur Krönungsfeier ein originelles Geschenk vorbereitet. Dasselbe besteht aus einer großen Pendeluhr, welche mit einem eigenen Mechanismus versehen ist. Um 9, 12 und 5 Uhr öffnet sich die Thür der Uhr, in welcher die Moskauer Krönungs-Kathedrale Maria Himmelfahrt zum Vorschein kommt. In demselben Momente öffnet sich die Thür der Kathedrale und aus derselben treten der Moskauer Metropolit, mehrere Bischöfe, Geistliche und Diakone in vollen Messgewändern heraus. Darauf erscheint aus einer Nebenthür das Kaiserpaar mit seiner glänzenden Suite und wird von dem Metropoliten empfangen, gesegnet und mit Weihwasser bespritzt. Während dieser Prozedur spielt ein in der Uhr verstecktes Spielwerk die russische Nationalhymne: „Gott beschütze den Czar“. Dann verschwinden alle Personen in der Kathedrale. Der Uhrmacher hat seit dem Regierungsantritte Alexander III. an diesem Werke gearbeitet.

man die Staatsmänner mit Messern ermorde; aber ich möchte das Messerschmiedhandwerk nicht aus dem Grunde verbieten lassen, weil schlechte Leute einen ungeeigneten Gebrauch vom Dolche machen. Wenn die Nihilisten es ernstlich meinen, wenn sie nur die Hälfte des Muthes besitzen, den man ihnen zuschreibt, so werden sie in ein paar Jahren oben-auf kommen. Ich glaube nicht, daß der Czar gekrönt wird."

Charles Bills von Wanda-  
dotte, Cal., wurde kürzlich, während er nach Orville ritt, von einem Straßenräuber angefallen und unter Bedrohung mit einem Revolver um Auslieferung seiner Baarschaft ersucht. Er schlug die Waffe zur Seite und entkam durch die Schnelligkeit seines Pferdes. Er war kaum eine halbe Stunde geritten, als ihm ein Mann mit einem Gewehr entgegenkam, dem er sein Abenteuer erzählte. "Es ist gut — sagte dieser — daß dir der Lump dein Geld nicht abgenommen hat, nun wirst du dasselbe mir geben." Bills wollte sein Leben nicht ein zweites Mal auf das Schieß sezen und nah dem ame-

— Eine schreckliche Panik gab es am 29. v. Mts. im Stadttheater zu Rischnij-Nowgorod in Russland. Es wurde die Schiller'sche Tragödie „Rabale und Liebe“ aufgeführt, als plötzlich im letzten Akte von der obersten Gallerie die schrecklichen Rufe: „Feuer! Wir brennen! Rettet Euch!“ ertönten. Es ist unmöglich, den Schreck und Wirrwarr zu schildern, welche durch diese Rufe unter dem zahlreichen Publikum im Theater verursacht wurden. Das ganze Publikum erhob einen ohrenbetäubenden Zammerlärz und stürzte zu den Ausgängen. Es entstand nun ein furchtliches Gedränge, in welchem viele Damen besinnungslos wurden. Ein Mädchen wurde vor Schreck auf der Stelle wahnsinnig. Vielen Frauen und Kindern wurden die Rippen eingedrückt, in den Corridoren fielen einige Personen leblos zusammen... Das Unglück wäre noch weit größer geworden, wenn die Schauspieler nicht auf die Bühne getreten wären und das hinausstürmende Publikum heruhigt hätten, daß die Feu-

**I**n einer Brennerei in Owensboro, Ky., kletterte dieser Tage eine Ziege auf ein zum Versandt bereit stehendes Whiskeyfäß und knusperete von solchem die kurz vorher ausgeklebte Stempelmarke im Werthe von \$37.80 ab, dieselbe mit Behagen verzehrend. Der Brennereibesitzer mußte ein Affidavit, daß die Ziege die Marke gefressen habe, an die Binnesteuer-Behörde nach Washington schicken und erhielt dann ein Duplicat der Marke zugesellt.

Gu., qui eine 21 Jahre alte, aber noch sehr arbeitsfähige Stute. Dieselbe thut keinem Menschen und keinem Pferde etwas zu leide, ist aber die geschworene Feindin aller Maulthiere. Vor einem halben Jahre kam sie im Stalle los und schlug ein wertvolles Maulthier so, daß dasselbe getötet werden mußte. In voriger Woche hat sie den Spaß wiederholt und zwei Maulthieren die Beine abgeschlagen.

Bem Auslande

— Prof. Lemström von der finnischen Polarstation in Godanskylä hat eine wichtige Entdeckung gemacht. Es ist ihm gelungen, das Nordlicht nachzuahmen. Auf dem Hügel Oratunturi stellte er eine galvanische Batterie auf, welche mit ihren Leitungsdrähten eine Bodenfläche von 900 Quadratmeter bedeckte, es zeigte sich dann über dem Hügel ein gelblich weißer Ring, welcher eine Nordlichterscheinung schwach, aber deutlich, wiedergab. Es beweist dieses, sagt Prof. Lemström, deutlich den elektrischen Ursprung des Nordlichts und eröffnet ein

neues Feld für das Studium der physi-  
schen Verhältnisse unseres Erdballens.  
Der Professor hat später das Experi-  
ment mit demselben Ergebniß wieder-  
holt. Bei einem am 29. December ge-  
machten Versuche zeigte sich ein senkrech-  
ter Nordlichtstrahl über dem galvanischen  
Apparat, und er vermuthet, daß der  
electrische Erdstrom unter dem Nordlicht-  
bogen aufhört, während der atmosphä-  
rische Strom schnell zunimmt, wenn er  
auch fortwährend von dem von der gal-  
vanischen Batterie bedeckten Areal ab-  
hängig ist.